

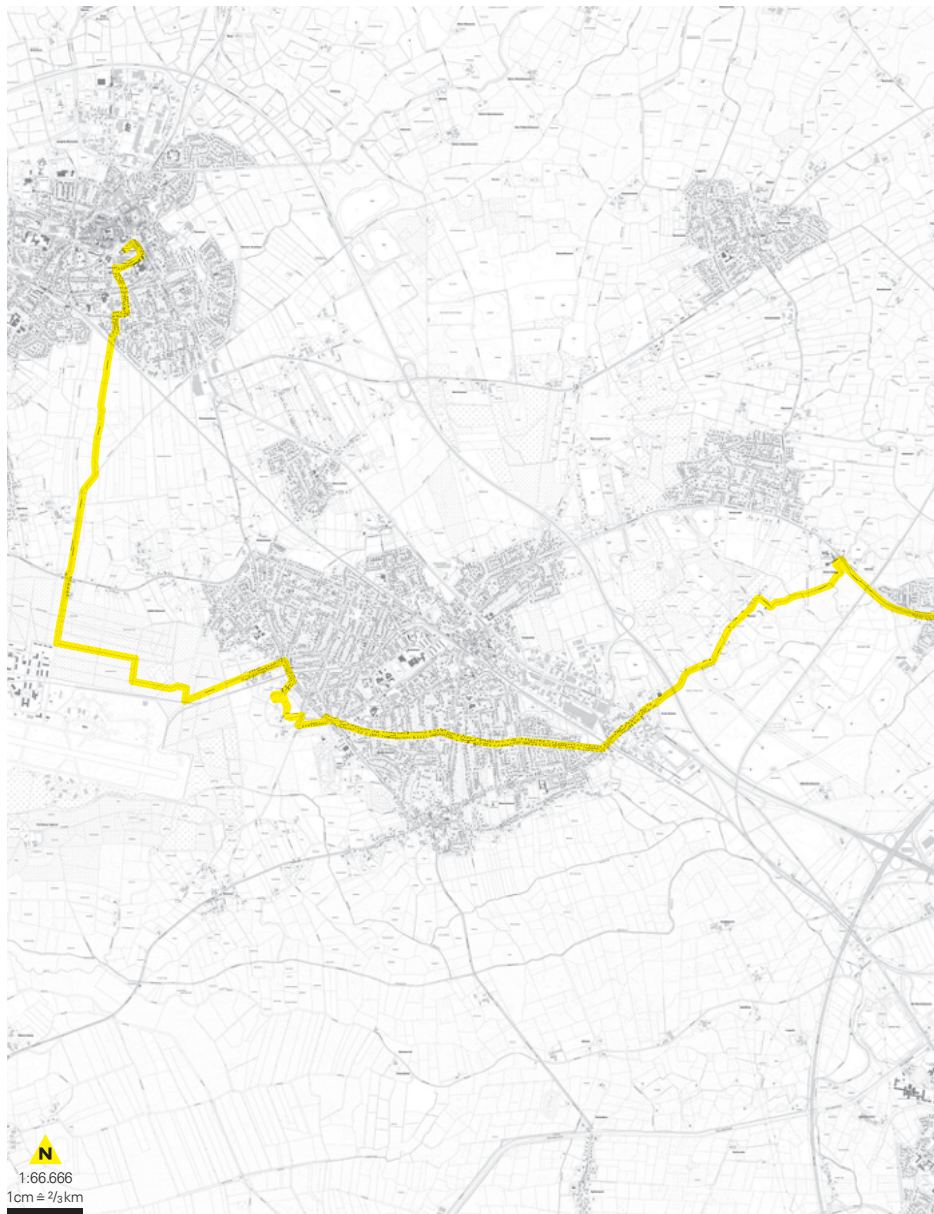
all good things are

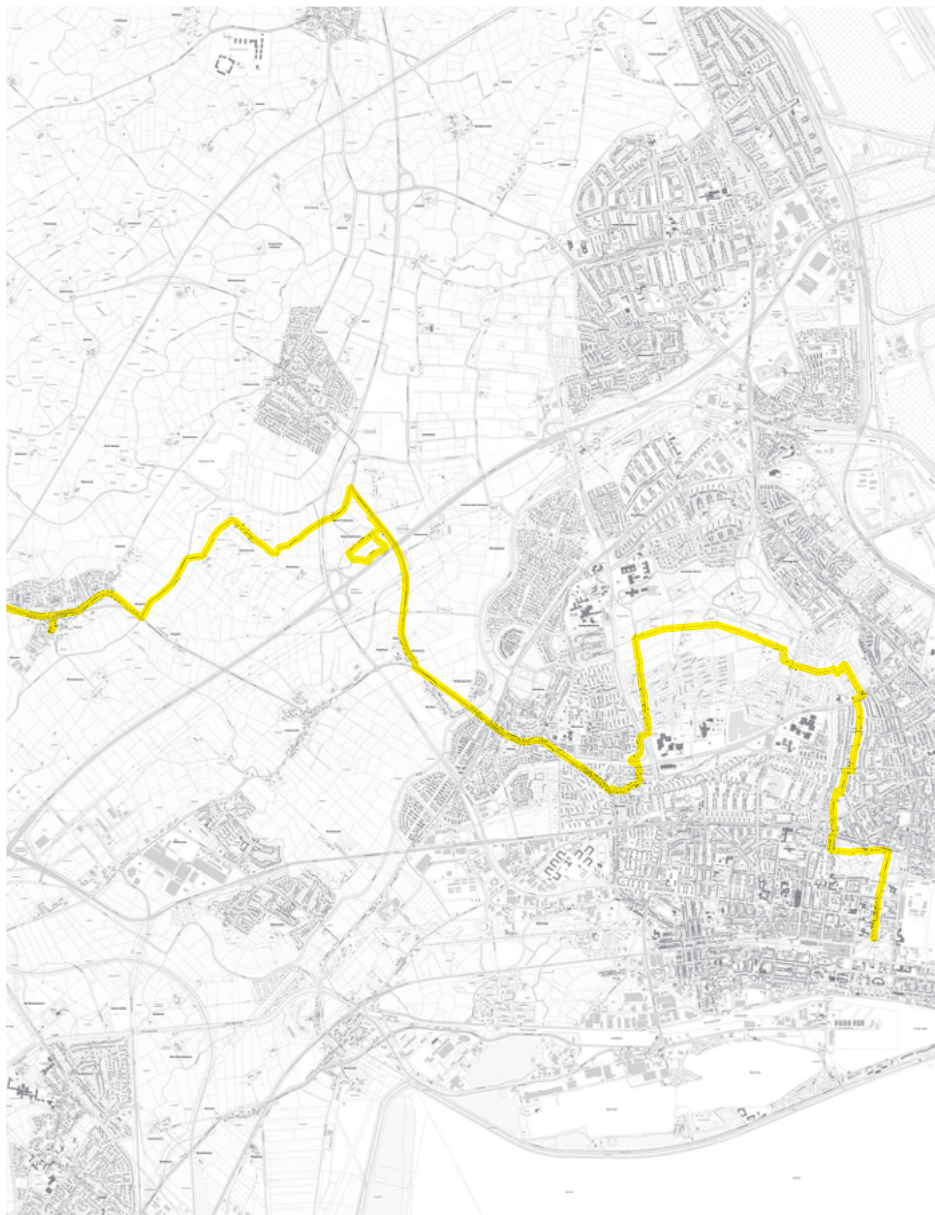
WILD AND FREE

wandern, pilgern,
spuren finden

kunsthalle
wilhelmshaven





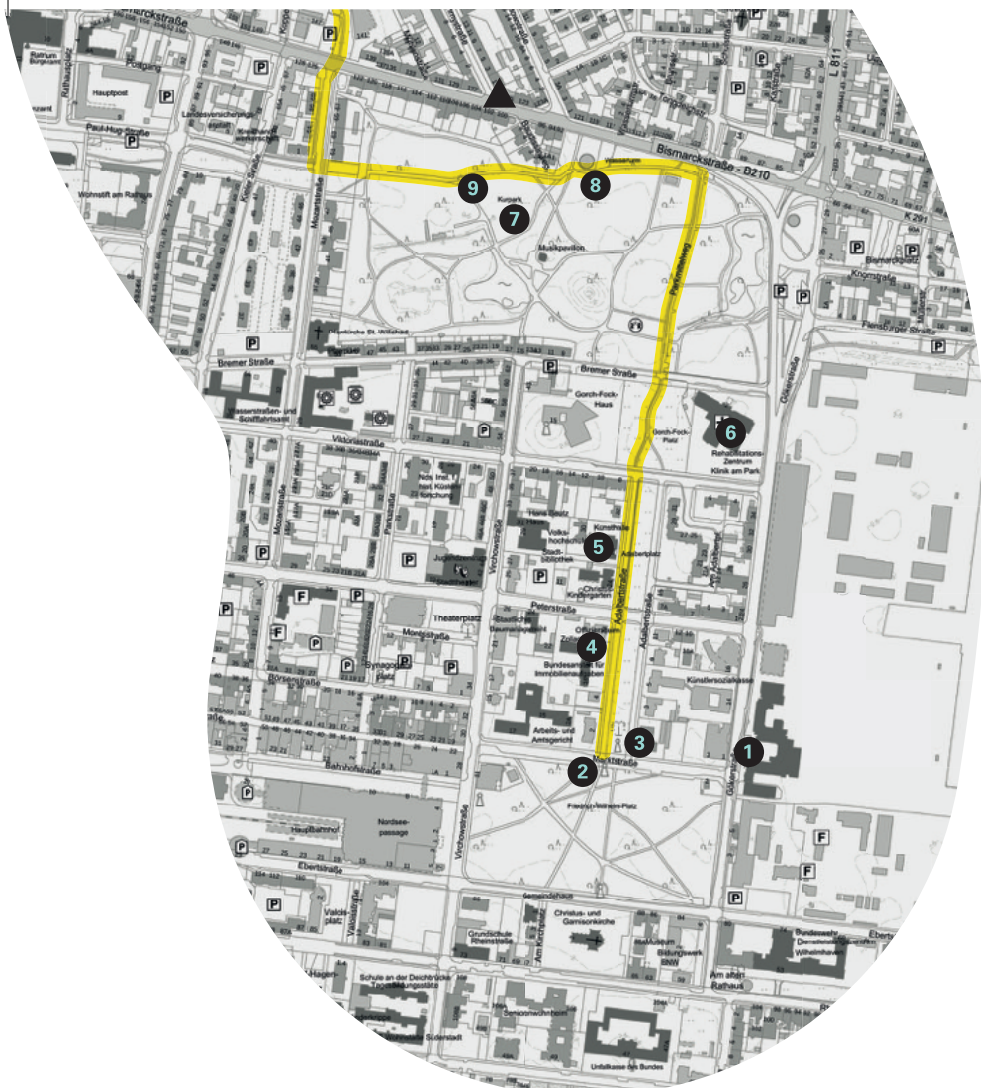


Dieses Heft begleitet meinen Weg von Wilhelmshaven nach Jever. Die Strecke ist etwa 30 Kilometer lang, aber sie lässt sich in Etappen aufteilen – so fahren von Langewerth oder Accum Busse (219) und von Schortens-Heidmühle und Jever aus Züge der Nordwestbahn zurück nach Wilhelmshaven.

In den Karten und Wegbeschreibungen sind einige Stationen mit Nummern versehen, die Besonderheiten markieren. Auch wenn der Weg das Ziel ist und es nicht um touristische Highlights geht, macht vieles neugierig.

Nicht zu allen Etappen lässt sich viel sagen. Hier lässt die Leere auf einigen Seiten Platz für eigene Beobachtungen, Skizzen oder Fundsachen ... Vielleicht tragen mich aber auch meine Gedanken an unvermutete Orte – und ich lasse das Buch einfach in meiner Tasche verschwinden.

Auch der Künstler Till Gerhard legte den Wanderweg zurück und schuf die Fotoserie *Das wandelnde Auge* für dieses Heft. Für die Leerstellen auf einigen seiner Bilder finde ich unterwegs Stempel und Stempelkissen, deren Standort beschrieben ist.



Ich stehe am Anfang der Adalbertstraße und sehe nach rechts durch das Werfttor ❶ von 1876. Im Bauhafen dahinter liegen die Schiffe und irgendwo in der Ferne lässt sich das Meer erahnen. Hier, im Osten der Ostfriesischen Halbinsel, beginnt mein Wanderweg, der vielleicht irgendwann bis nach Emden verläuft, wo ich wieder in Meeresnähe stehen würde – dann ganz im Westen. Zunächst aber führt mich der Weg ins Binnenland über Accum und Schortens bis nach Jever.

Am Anfang meiner Wanderung stehen sich der *Werftarbeiter* ❷ von Waldemar Otto und Prinz Adalbert von Preußen ❸ direkt gegenüber. Hier begegnen sich also die Statue des Oberbefehlshabers der Marine, der seit 1852 darauf drängte, dass Preußen einen Marinestützpunkt an der Nordsee errichten müsse, und die Skulptur eines namenlosen Mannes. Er erinnert an die Werftarbeiter*innen, die sich um den Wiederaufbau der Stadt nach dem 2. Weltkrieg kümmerten.

Von hier aus geht es die Adalbertstraße entlang. Links sehe ich das langsam verfallende ehemalige Zollamt mit dem Relief *Technische Formen* ❹ des Künstlers Heinz Lilienthal und gehe an der architektonisch bemerkenswerten Kunsthalle Wilhelmshaven ❺ vorbei, wo man sich diesen Wanderweg ausgedacht hat. Hier fallen mir die Skulptur *Seemannsgarn* von Leonard Wübbena und das große Wandrelief von Siegfried Pagel auf.

Bevor ich den Kurpark betrete, der lange Zeit ein Spazierpark für Offiziere war, stelle ich mir vor, wie hier an der Ecke Viktoriastraße/Gökerstraße 1913 die Kaiser-Friedrich-Kunsthalle ❻ errichtet wurde, ein im Krieg zerstörter Jugendstil-Bau. Wenige Meter entfernt stand am Gorch-Fock-Platz eine Baracke, die von 1946 bis zu einem Brand im Jahr 1967 als Ausstellungshaus fungierte, während die heutige Kunsthalle schon im Bau war. Im Kurpark ❼ begegnet mir ein grünes Dickicht. Im Frühjahr wächst hier so viel Bärlauch, dass man das ganze Land damit verpflegen könnte. Ich gehe geradeaus und biege kurz vor der Bismarckstraße links ab. Mein Weg führt am alten Wasserturm ❽ und am Friesenbrunnen ❾ vorbei. Schließlich biege ich rechts in die Mozartstraße ein.







Ich laufe durch die Unterführung, überquere die Straße und gehe links Am Wiesenhof vorbei. Nach einer Kurve biege ich auf der linken Straßenseite in einen schmalen Weg ein, der durch ein Wohngebiet führt. Ich gehe bis zur St.-Jacobi-Kirche 16, die im Mittelalter ursprünglich als Burgkapelle errichtet wurde (1383). Sie ist an Wochentagen geöffnet (Mo, Di, Do, Fr von 10 bis 12 Uhr).

Hier finde ich den **zweiten Stempel**.

Als ich um die Kirche herumgehe, bemerke ich den Grabstein mit der Inschrift: *»Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras, er blühet wie eine Blume auf dem Felde. Wenn der Wind darüber geht, so ist sie nimmer da. Und ihre Stätte kennet sie nicht mehr.«* (Psalm 103)

*Wie lange wird sich
jemand an mich erinnern?*

Von der Kirche aus treffe ich wieder auf die Kirchreihe und lese noch einen klingenden Straßennamen: »Am Heilig Land«. Links biege ich in die Dorfmark ein und gehe dann immer weiter die Schaarreihe entlang.



*Ich stelle mir vor, wie
Häuser und Gärten überspült
und zu Meeresboden werden.*

Der Stadtteil Schaar war einst eine Wurtensiedlung im Kirchspiel Neuende, die durch Landgewinnung entstanden ist. Heute kaum vorstellbar, dass diese Gegend einmal direkt am Meer, an der Maadebucht lag. Ab dem 12. bis ins frühe 16. Jahrhundert wurde das Gebiet nach und nach eingedeicht.

*Vielleicht hat sich der Mensch
das Land nur vom Meer geborgt.*

Wann kommt das Wasser zurück?

Nachdem ich in der Stadt kilometerweit durch üppige Grünanlagen gegangen bin, laufe ich nun eine Ausfallstraße entlang. Ein Grundstück überrascht mich mit seiner originellen Gestaltung von Haus und Garten: Schaarreihe 82.

Ich sehe einen Pinguin und finde den dritten Stempel.

Weiter Richtung stadtauswärts wird die Schaarreihe zur Langewerther Landstraße.


*Was würde ich
in Stein meißeln?*



Am Ende der Langsamstraße gehe ich nach links und laufe durch Barkel, eine kleine Ortschaft mit langer Geschichte. Hier sollen 1156 die Truppen Heinrichs des Löwen gelagert haben, um in die Fehde von Oestringen einzugreifen.

Gleich vor dem ersten Hof finde ich vor einem Unterstand ein neu für diesen Wanderweg entstandenes Kunstwerk von Joshua Zielinski: A B U N D Z U W A N D E R N – mit einem Findling, der aus dieser Gegend stammt **21**.

Ich gehe weiter durch eine waldige Straße mit stattlichen Häusern. Sie wird später zum Theilenweg und dann zur Plaggestraße.



*Vielleicht ist dieser Weg
ein wenig wie das Leben –
oft ist es anstrengend,
und wirklich aufregend
wird es nur gelegentlich einmal.*

*Bin ich da,
wo ich gerade sein möchte?*

Schließlich bin ich im Klosterpark 22.

Im Klosterpark befindet sich das Regionale Umweltzentrum Schortens (RUZ), das den Klostergarten 23 pflegt mit Blumen, Hochbeeten, Rosen, Duft- und Schmetterlingsbeeten, einer Streuobstwiese, einem Teich, Gemüse, Heil- und Küchenkräutern.

Hier finde ich den **siebten** (Kupfertür Dreifaltigkeitskirche) und **achten Stempel**.

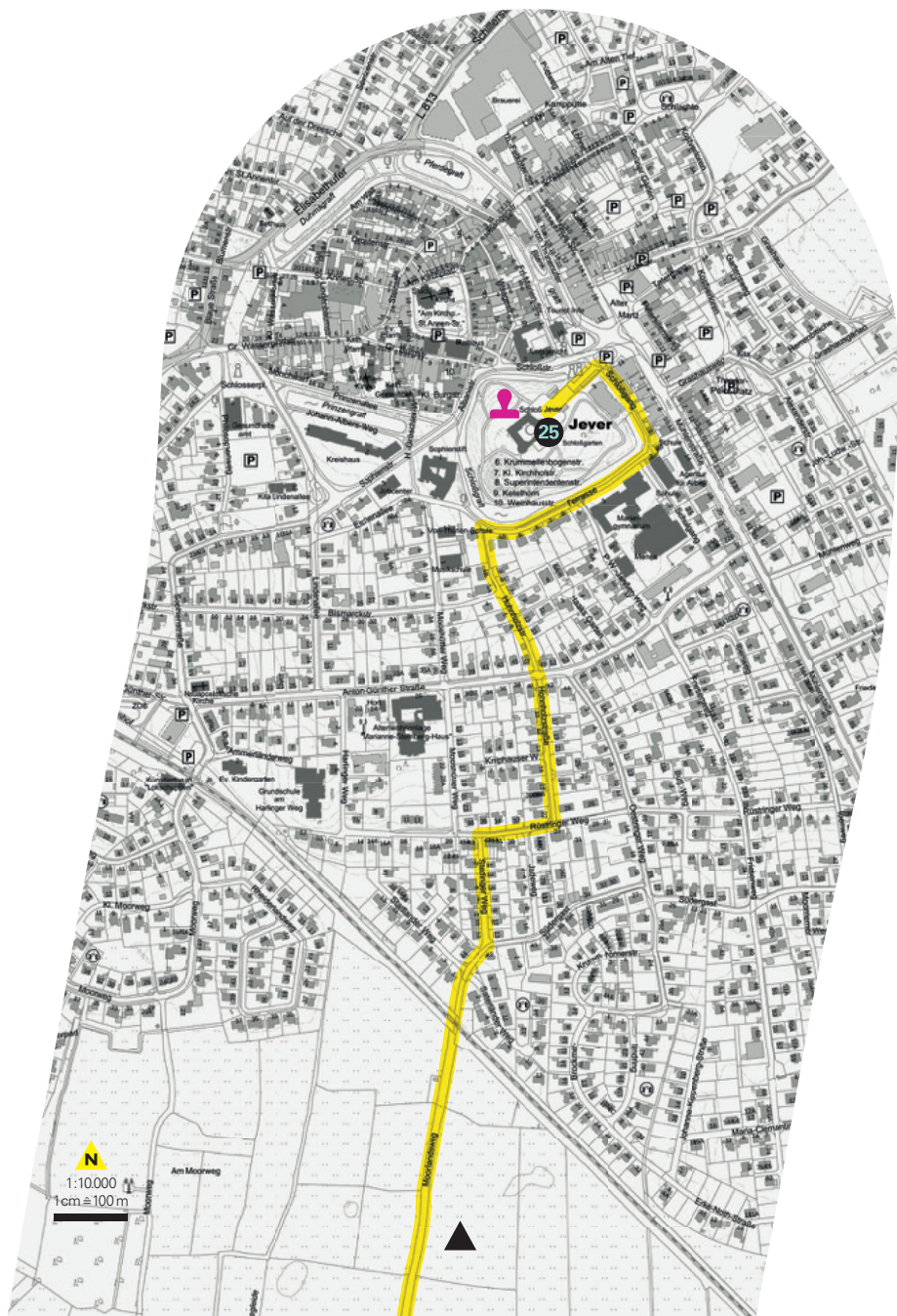
Dann gehe ich weiter durch den Park, bemerke die kreisförmige Anlage, sehe uralte Bäume – eine fast 1000-jährige Eibe – und finde schließlich die Reste des alten Wehrturms der Klosteranlage 24. Schon zu prähistorischer Zeit gab es hier Siedlungen. 785 wurde das Benediktinerkloster Oestringfelde gegründet; der Wehrturm entstand über 500 Jahre später um 1323.

*Ich versuche mir
die Zeit in
übereinanderliegenden Schichten
vorzustellen, die sich
gegenseitig durchdringen.*

Auf der Karte sehe ich verschiedene Wege durch den Park, die Richtung Parkplatz und in die Straße Am Klosterpark führen. Ich biege links in den Klosterweg ein und laufe bis zur Haltestelle Wangerooger Straße. Dort gehe ich links in den Alten Mühlenweg, der direkt in den Forst Upjever mündet. Ich laufe geradeaus, bis ich zu Bahngleisen komme, die zum Fliegerhorst Jever führen.







Am Ende des Moorlandswegs erreiche ich die alte Stadt Jever und damit den Zielort dieser Wanderung.

Geradeaus gelange ich in die Südergast, biege links in den Stedinger Weg und dann rechts in den Rüstringer Weg, laufe dann die nächste Straße wieder links auf der Hohnholzstraße, bis ich einen schmalen Weg durchs Grüne erreiche. Über diesen gelange ich rechts zur Terrasse, die um den Schlossgarten, einen englischen Landschaftspark, herum führt. Ich halte mich links und erreiche schließlich das Schloss 25, den einstigen Herrschersitz des Jeverlands, das auf eine Wehranlage aus dem 14. Jahrhundert zurückgeht, die Maria von Jever ausbauen ließ. Die schon von weitem sichtbare barocke Zwiebelhaube erhielt das Schloss im 17. Jahrhundert.

Ich betrete das Schloss und erhalte hier meinen neunten Stempel.

Ich ...





Impressum

Konzept und Text | Petra Stegmann
Mitarbeit | Luna Hilbers
Redaktion | Silke Mischok
Künstlerische Beiträge | Till Gerhard
Gestaltung | Lars Wohl nick

Dieses Buch entsteht begleitend zur Ausstellung
All good things are wild and free.
Wandern, pilgern, Spuren finden
Kunsthalle Wilhelmshaven | 8. Juni bis 20. Juli 2025

Als Quelle diente unter anderem das
»Wilhelmshavener Heimatlexikon«.
Sollten historische Zusammenhänge nicht treffend
dargestellt sein, laden wir zur Korrektur ein:
info@kunsthalle-wilhelmshaven.de

Karten | © GeoBasis-DE/LGLN 2025

ISBN | 978-3-9827467-0-8

Dank an:
Friedhofsverwaltung Wilhelmshaven
Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Neuende
eine freundliche Wilhelmshavenerin
Café & Restaurant Birdies
Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Accum
Lebensweisen e. V. Schortens
Regionales Umweltzentrum Schortens (RUZ)
Schlossmuseum Jever



Mit freundlicher Unterstützung



Wir sind Partner der

OSTFRIESLAND
BIENNALE